

Sehr verehrte Frau Golze, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Unfallversicherungsträgern,

Herzlich Willkommen zu den diesjährigen XI. Potsdamer BK-Tagen.

Technischer Fortschritt und Digitalisierung, neue Beschäftigungsformen, zunehmende Vielfalt und Alterung der Beschäftigten, diese Entwicklungen verändern unsere Arbeitswelt derzeit in rasantem Tempo. Zusammengefasst werden diese Entwicklungen unter dem Schlagwort „Arbeiten 4.0“.

Auch wenn es bislang keine feststehende Definition dieses Begriffes gibt, steht fest, dass neue Formen der Arbeit auch neue Antworten für den Schutz der Beschäftigten bei der Arbeit fordern. Neben der Politik ist auch die gesetzliche Unfallversicherung aktiv. Die Forschungsinstitute der DGUV beschäftigen sich je nach Forschungsschwerpunkt mit unterschiedlichen Aspekten des Wandels der Arbeitswelt. Das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin in Bochum befasst sich

mit Fragen der Arbeitsmedizin und Krankheitsentstehung. Es erforscht unter anderem die Risiken des Einsatzes für neue und bekannte bislang unzureichend untersuchte Gefahrstoffe.

In der Vergangenheit hatte man die Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten nicht immer so gut im Blick. Denken wir hier an Asbest. Bis zum Jahr 1980 wurde Asbest aufgrund seiner vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten in mehr als 3000 verschiedenen Produkten eingesetzt. Damals war das Wissen um die Gefährlichkeit noch gering und Ersatzstoffe für Asbest standen noch nicht zur Verfügung. Seit 1993 besteht in Deutschland gemäß Gefahrstoffverordnung ein Verbot des Inverkehrbringens von Asbest und asbesthaltigen Materialien. Dieses Verbot gilt seit 2005 auch auf europäischer Ebene. Bis wirklich alle Quellen einer möglichen Gesundheitsgefährdung beseitigt sind, wird es wohl noch Jahrzehnte dauern. Hinzukommt, dass zwischen der eigentlichen Asbestbelastung und der Krebsentstehung zudem viele Jahre liegen können. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin rechnet damit, dass trotz des Asbestverbots vor mehr

als 20 Jahren pro Jahr etwa 1.500 Menschen an den Folgen einer Asbestbelastung sterben. Asbest bleibt Thema.

Neben Asbest gibt es auch weitere inhalative Einwirkungen, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Mit einigen werden wir uns morgen befassen:

Benzol kann krebserregend wirken. Trotzdem lässt sich auch heute der Stoff nicht von allen Arbeitsplätzen verbannen. Insbesondere an Tankstellen können Belastungen auftreten, weil dort mit Kraftstoffen umgegangen wird, die immer noch geringe Mengen an Benzol enthalten dürfen

Formaldehyd ist einer der wichtigsten Grundstoffe in der Industrie und der Medizin. Je nach Konzentration kann es zu Reizungen bis zu schwersten Gesundheitsschäden kommen.

Schimmel stellt an Gebäude einen Mangel dar, auch wenn er die Gesundheit nicht konkret gefährdet (lautet in Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs). Schimmelpilze sind in jedem Fall ernst zu nehmen

und am Arbeitsplatz nicht ohne weiteres zu tolerieren

Stäube und Gase von Laserdruckern und Kopierern

Laserdrucker und Kopierer sind aus unseren modernen Büros nicht wegzudenken. Zu möglichen Gesundheitsgefahren durch Stäube und Gase, die beim Betrieb solcher Geräte freigesetzt werden, gibt es viele Diskussionen.

Immer wieder ein Schwerpunktthema bei den Potsdamer BK Tagen ist die Haut. Die Dokumentation der Berufskrankheiten in Deutschland zeigt, dass ein Viertel aller Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit auf Hauterkrankungen entfallen.

Der Mai bescherte uns ja schon einen Vorgeschmack auf den Sommer mit Temperaturen um die 27 Grad - die Gelegenheit zum ersten intensiven Sonnenbad. Sie, als in Berufskrankheiten versierte haben sicher alle das Bewusstsein, dass das zwar nach dem Winter sehr angenehm aber auch nicht ganz unbedenklich ist. Durch langjährige UV-Strahlung der Sonne können bestimmte Hautkrebskrankungen auch „arbeitsbedingt“ verursacht sein. Deshalb wurde im letzten Jahr vom BMAS Hautkrebs durch UV-

Einstrahlung als Berufskrankheit in die Berufskrankheiten-Liste aufgenommen. Der richtige Sonnenschutz auch am Arbeitsplatz ist unerlässlich, um sich vor Hautkrebs zu schützen. Ziel der Unfallversicherungsträger ist es, die Mitgliedsunternehmen und die Versicherten hinsichtlich der Gefährdung durch solare Exposition zu informieren und zu sensibilisieren.

„Asbest- Was gibt es Neues?“, „Rund um die Haut“ und „Inhalative Einwirkungen- Auswirkungen auf die Gesundheit“ sind heute und morgen die Hauptthemen der Potsdamer BK Tage. Abgerundet wird das Angebot mit der Verleihung des Förderpreises Berufskrankheiten für die beste Bachelor-Abschlussarbeit, der Frage „UV-Schutz für alle – ein Rundum-sorglos-Paket?“ und dem morgigen Abschluss „Impulse-Ausblicke“

Bevor wir in die Tiefen des BK-Geschehens eintauchen, blicken wir zunächst über den Tellerrand mit einem Vortrag von Herrn Prof. Lob-Hüdepohl „Verantwortung im Verwaltungshandeln“. Letztes Jahr haben wir Herrn Prof. Lob-Hüdepohl bei einer Veranstaltung in Dresden als Redner hören dürfen und waren sofort begeistert – nicht nur von dem, was er sagte, sondern vor allem

auch, wie er es sagte. Toll, dass es geklappt hat Herr Prof. Lob-Hüdepohl und Sie zu uns nach Potsdam gekommen sind

Ihnen allen wünsche ich zwei interessante und informative Tage und hoffe, dass wiederum angeregt und offen diskutiert wird.

Ich freue mich sehr, dass Frau Ministerin Diana Golze als Schirmherrin der heutigen Veranstaltung nun zu Ihnen sprechen wird. Begrüßen Sie bitte mit mir Frau Golze.